

# Neuer Dorfarzt kommt „aus dem eigenen Stall“

## Frank Badorrek übernimmt Praxis von Josef Schliehe-Diecks

**Bordenau (os).** „Es gibt hier sicher Menschen, die keinen anderen Hausarzt kennen“, sagt Dr. Josef Schliehe-Diecks. Zum Ende des Monats gibt er seine Praxis nach fast 35 Jahren auf, nachdem er in mancher Familie mehrere Generationen als Mediziner betreut hat.

Wenn eine Landarzt-Praxis dieser Tage nahtlos an einen neuen Allgemeinmediziner übergeben werden kann, gilt das schon als Glücksfall. Der größte Ortsteil im Stadtgebiet bekommt nun aber auch noch einen Arzt aus dem eigenen Dorf. Frank Badorrek übernimmt zum Oktober die Praxis Schliehe-Diecks - und damit einer, den viele schon kennen in Bordenau.

Badorrek absolvierte einen sechsmonatigen praktischen Teil der Facharztausbildung bei Schliehe-Diecks, kennt die Praxis und einige seiner zukünftigen Patienten also auch schon im beruflichen Zusammenhang. Das fünfköpfige Team übernimmt er unverändert - fast, denn eine frei werdende Stelle konnte bereits wieder besetzt werden. „Meine Frau nehme ich natürlich mit in den Ruhestand“, sagt der bisherige Praxisinhaber. Für Josef und Rita Schliehe-Diecks haben Freizeit und Familie künftig einen deutlich höheren Stellenwert im täglichen Leben, die Verantwor-



*Dr. Josef Schliehe-Diecks (li.) übergibt seine Praxis mit Frank Badorrek direkt an einen Bordenauer.*

*Foto: Seitz*

tung werde dagegen etwas „runter gefahren“.

„Das ist ein schöner Beruf - und eine berufliche Lebensaufgabe“, sagt der scheidende Landarzt im Rückblick, dessen Plan es immer war, Allgemeinmediziner zu werden. Viele besondere, persönliche Erlebnisse gibt es aus den dreieinhalb Jahrzehnten, spektakulär waren nur wenige. An eine Wiederbelebung im Schlachterladen erinnert er sich aber ebenso spontan wie an ein Kind, dessen Zunge an einem Geländer festgefroren war. Der 65-Jährige ist fest verwurzelt in Bordenau, stand auch der gleichnamigen Stiftung vor. „In so einem Ort

muss man sich auch einbringen“, sagt er, „man hat ja per se gute Kontakte“. Zum 30. September ist er nicht mehr Kassenarzt, die Zulassung geht nahtlos auf seinen Nachfolger über. „Es gibt ja im Neustädter Land ohnehin noch zwei unbesetzte Stellen, da war das kein Problem“, so Schliehe-Diecks, der 1986 aus Braunschweig an seinen langjährigen Wirkungsort gekommen war.

„Das hat jetzt zeitlich gut gepasst“, sagt sein Nachfolger. Nachdem er 2001 aus dem Ort weggezogen war, wohnt Badorrek seit 2015 wieder dort. Ungefähr zu dieser Zeit gab es auch erste Gespräche zwischen den

beiden Ärzten über eine mögliche Nachfolge. Nach 21 Jahren ist Badorreks Dienstzeit bei der Bundeswehr beendet. Dort hat der Oberfeldarzt unter anderem das Sanitätszentrum am Fliegerhorst Wunstorf geleitet, war auch in Hannover und Nienburg eingesetzt. Seit rund zehn Jahren ist er zusätzlich als Notarzt im Neustädter Land im Einsatz gewesen.

Auch der 40-Jährige, der Zusatzqualifikationen als Sportarzt und für Chirotherapie hat, weiß schon lange, dass er als Allgemeinmediziner arbeiten möchte.

„Das Tolle als Hausarzt ist, dass man die Leute sehr intensiv kennenlernt. Außerdem ist es der Fachbereich mit der größten Vorsorgefunktion“, sagt er.

Eigentlich werde alles so weitergehen, wie es lange und gut läuft, ist Badorrek sicher. „Wir bieten künftig auch Ultraschall an“, nennt er als Neuerung. Eine Erkenntnis aus vielen Jahren hat sein Vorgänger ihm bereits mit auf den Weg gegeben. „Wenn man morgens reinkommt, weiß man bei aller Planung nicht unbedingt, was der Tag bringt.“ Für einige der rund 1.600 betreuten Kassenpatienten bedeutet der nächste Arztbesuch auf jeden Fall, den vielleicht erst zweiten Hausarzt ihres Lebens kennenzulernen.